



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

53 (1.2.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131452)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gekaufte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Kreuzer monatlich. In Lokale: Die Gesamtpreise...

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim“. Telefon-Nummern: 1449, 841, 877, 218.

Nr. 33. Freitag, 1. Februar 1907. (Mittwochblatt.)

Die Reichstagswahlen.

Die badischen Reichstagswahlen.

III. Parteistatistisches. (Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 31. Jan.

Soeben sind die endgültigen amtlichen Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 25. Januar im Großherzogtum Baden veröffentlicht worden. Bei einigen Wahlkreisen ergibt sich gegenüber den vorläufigen Ergebnissen eine kleine Berichtigung...

Im folgenden sind bei unseren Betrachtungen die endgültigen amtlichen Ergebnisse herangezogen. Von 442 215 wahlberechtigten Personen wählten 390 573, d. h. 88,3 Proz.; 1903 waren 419 122 Personen wahlberechtigt, von denen 329 880 d. h. 79,0 Proz. ihr Wahlrecht ausübten.

Table with 7 columns: Wahlkreis, 1907, 1903, Sozialdem., Zentrum, Konservat., 1907, 1903, 1907, 1903. Rows include 1. (Konstanz), 2. (Willingen), 3. (Säckingen), 4. (Ludwigshafen), 5. (Freiburg), 6. (Karlsruhe), 7. (Mannheim), 8. (Heidelberg), 9. (Ludwigshafen), 10. (Säckingen), 11. (Willingen), 12. (Säckingen), 13. (Ludwigshafen), 14. (Ludwigshafen).

* Hier sind in die Stimmen des Blods auch die der Vorkandidat Sonderkandidatur (Wörgelin) eingeschlossen. † Hier ist das Zentrum im ersten Wahlgang für den Konservativen eingerechnet.

Einige Sonderkandidaturen Wörgelin gefallen sind. Die absolute Mehrheit beträgt also 2058 Stimmen, 498 Stimmen weniger als wie die Sozialdemokratie erhalten hat. In solcher Weise konnte der Liberalismus mit dem Ausfall der Wahlen zufrieden sein; nicht nur aber zu, wieviel Prozent der abgegebenen Stimmen auf den Blod und die übrigen Parteien entfallen, so erhält, doch der Blod um 0,1 Proz. und bei Abzug der auf die Vorkandidat Sonderkandidatur entfallenden Stimmen um 0,8 Proz. zurückgegangen ist.

Partei der Nichtwähler zu sehen, die auch in den obigen Wahlkreisen zum Fortschritt des Liberalismus beigetragen haben. Nach dem Liberalismus interessiert uns in Baden am meisten das Zentrum, das nur mit 4701 Stimmenganznahme sichergestellt. Wir haben schon dargelegt, daß ihm noch in Heidelberg und Säckingen rund 14 800 Stimmen zuguzählen sind, die für die Konservativen abgegeben worden sind. Es würde demnach mit einem Mehr von 19 501 Stimmen hinter Blod und Sozialdemokratie an dritter Stelle rangieren, immerhin für die bisher stärkste Partei eine schmerzliche Sache.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Seltzhausen.

(Nachdruck verboten.)

47. (Fortsetzung.) Meine Häuslichkeit und ich sind gar nicht zugeschnitten auf Besuch, wie auf Fremde überland, sagte sie ziemlich abweisend. Sie müssen deshalb entschuldigen, wenn Sie einen unangenehmen Eindruck empfangen, wenn Sie einen unangenehmen Eindruck empfangen...

Er ging auch scheinbar darauf ein, obgleich er in allen Reden einen Reiz verspürte, diese gezwungene Situation mit einem einzigen kräftigen Worte zu durchbrechen. Die Musik kam ihm hierbei auch so leicht zu Hilfe. Er hatte in seinen Noten geblüht und verlor ihr nun ein D-D. Das eignet sich für das Konzert, sagte er schließlich.

Ich finde den Weg über den großen Baum glichen. Durch die Fenster, die teils nach den herausragenden Ästen herausgingen, leuchtete die Sonne und warf goldene Lichter auf einen roten, echten Fetscher, der die Hälfte des Zimmers bedeckte. Hans nahm einige der Feste und Bücher zur Hand, legte sie aber bald wieder fort. Sie lesen sehr viel, fragte er. Ja, sehr viel, entgegnete sie einflussig.

Der Glückwunsch des Kaisers Franz Joseph.

Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hatte dem Großherzog ein Glückwunschtelegramm folgenden Inhalts geschickt: Zeit einem halben Jahrhundert führt nunmehr mein Infanterieregiment Nr. 50 Deinen erlauchten Namen und freudig nimmt es diesen denkwürdigen Anlaß wahr, am durch Abgang seines Offizierskorps Dir als Muster soldatischer Tugenden zu huldigen, Dich seiner innigen Dankbarkeit für die ihm vielfach zugewandten Gnadenbeweise zu versichern und Dir in treuer Ergebenheit das Deinen fünfzigjährigen Bestehen zu meiner Armee sichtbaren Ausdruß verleihende Militärdienstzeichen erster Klasse für Offiziere darzubringen. Den Glückwünschen der Regimentsdeputation zu diesem heute von Dir gefeierten Jubiläum schließe ich aus ganzem Herzen auch die meinen an, welche in der zuversichtlichen Hoffnung gipfeln, daß Dir noch recht lange von der Vorsetzung mit ein liebewortter Freund und meinem Infanterieregimente Nr. 50 der verehrte Inhaber erhalten bleiben möge.

gez. Franz Joseph.

Der Großherzog hat hierauf ein in dergleichen Worten gehaltenes Antworttelegramm an den Kaiser von Oesterreich abgeschickt. Abends 8 Uhr fand gestern abends bei den großherzoglichen Herrschaften ein Dinner statt, zu dem die österreichische Deputation, der kommandierende General von Pösch, die aktiven Generale und Regimentskommandeure der Garnison Karlsruhe sowie die Kommandeure der 66. Infanteriebrigade und des 3. Badischen Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 eingeladen waren. Im Verlaufe des Abends erfolgte nachfolgender, von der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlichter Toast des Großherzogs:

Wine verheßen Käse!

Es Sie mich anstehen sehen, so kann kein Zweifel sein davon, daß ich unerschütterlich, verehrten Kaisers von Oesterreich gedenke. Die Dankbarkeit dafür, daß er zu dem Jubiläum, das ich begehen darf, eine Abordnung des 60. Infanterieregiments beordert hat, hierher zu kommen, — ich sage, die Dankbarkeit meinerseits ist sehr groß, und ich habe versucht, einzuweisen Seiner Majestät diese Dankbarkeit kundzugeben.

Ich darf wohl aber hier noch wenige Worte anfügen, um Ihnen zu sagen, wie ich zu Seiner Majestät stehe. Wir haben uns kennen gelernt im Jahre 1842. Da war Seine Majestät noch ein sehr junger Herr; aber ich hatte die schöne Gelegenheit, das Familienleben des Kaisers und der Seinen kennen zu lernen und habe bei diesen Anlässen wiederholt die schöne Wahrnehmung machen können, welche liebevolle Fürsorge die Großherzogin Sophie der Familie gewidmet hat.

Es vergangen dann viele Jahre, bis ich wieder Gelegenheit fand, Seine Majestät zu sehen. Es war das bei seinem Regierungsantritt, wie der Kaiser die Residenz in Linz besetzen mußte. Sie wissen alle, unter welcher schweren Verhältnissen der Kaiser die Regierung antrat. Aber auch da war es erfreulich, zu sehen, mit welcher Eingebung, Willkür und auch großer Entschiedenheit er sich seiner Aufgabe gewidmet hat. Ich damals beobachtet zu dürfen, war ein großer Vorzug für mich, der ich von meinem Vater gelehrt war, ihn zu bemerken in seiner neuen Stellung.

Wenige Jahre nachher hatte der Kaiser die große Gnade, mich zu dem Marsch in Italien, in der Lombardie, einzuladen. Es war zu der Zeit, da Napoleon das Oberkommando hatte und Seine Majestät — ich darf wohl sagen unter Napoleons — selbst die Führung leitete während ungefähr 3 Tagen, eine große, anstrengende, aber muntervoll ausgeführte Hebung! Es war das eine Erholungszeit für Seine Majestät, mitten aus der Arbeit heraus und man hat ihm an, wie wohl es ihm tat, im Kreise seiner Kameraden zu sein. Das ist auch immer so geblieben, und Sie, meine Herren, wissen das genauer, wie ich es sagen kann, wie der Kaiser zur Arme steht. Das wollte ich nur berühren, denn Sie werden sehen müssen, daß ich selbstverständlich, daß die Armee in Treue und Eingebung zu ihm jederzeit bereit war.

So vergangen die Jahre und in diesen langen Jahren hat Seine Majestät Schmerzen erleben müssen, aber auch da immer mit der gleichen großen Eingebung, Treue und Fürsorge für alle, die ihm untergeordnet waren und sind.

Es würde zu weit führen, wenn ich anderes noch anführen wollte; aber es lag mir daran, Ihnen zu zeigen, daß ich Gelegenheit hatte, in den verschiedenen Beziehungen sehr nahe an Seine Majestät heranzutreten, und daß es mir immer vergönnt war, sein Älteres und andäres Vertrauen zu genießen.

Das das Vertrauen und die gütige Besinnung sich nun wiederum betonen haben, dafür bin ich unendlich dankbar. Seine Majestät hat mir, wie Sie wissen, auf telegraphischem Wege noch seine Glückwünsche gesagt und diese Gelegenheit benützt, um seinen Empfindungen einen Ausdruck zu geben, für den ich bleibend äußerst dankbar bin.

Und in dieser Bestimmung, meine Herren, da wir den Vortrag haben, daß der Kaiser Sie, unsere österreichischen Kameraden, hieher geschickt hat, fordere ich die Anwesenden alle auf, und Sie ganz besonders, meine Herren, daß wir das aussprechen, was in der österreichischen Armee immer und zu jeder Zeit das Rechte war:

Es lebe der Kaiser!

Und so rufen wir: Seine Majestät Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich König von Ungarn, lebe hoch! hoch! hoch!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Februar 1907.

Aus der 1. Plenarsitzung der Handelskammer.

Mannheim, 31. Jan. 1906.

1. Die Kammer beschloß den Willnissen ihrer früheren Präsidenten Ludwig Dolly, Johann Anton Dörler, Friedrich Bauer, Sebastian Förger, Eduard Koll, Moritz Denel, Wilhelm Dopfer und Philipp Dittens zur dauernden Erinnerung in ihrem Sitzungssaale eine Stätte zu bereiten und gleichzeitig die Bildnisse und Biographien aller früheren Mitglieder zu sammeln. Ein Verzeichnis sämtlicher ehemaliger und jetziger Mitglieder unter Angabe der Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Kammer und ihres Geschäftszweiges soll in den Jahresbericht aufgenommen werden. — Auch an dieser Stelle wird gebeten, die Kammer durch Ueberlassung von Porträts, biographischen Daten, Mitteilungen über die Geschäftsumrechnungen ihrer früheren Präsidenten und Mitglieder zu unterstützen.

2. Einweihung der Kurfürst-Friedrich-Schule wurden der Präsident, Herr Geh. Kommerzienrat Venel, der Vizepräsident, Herr Kommerzienrat Dr. Wehl und der Redner, Herr August Imhoff, delegiert.

3. Dispositionen re. Durch Abbleben des Herrn Bankdirektor Friedrich Stoll ist die Zahl der beizustellenden Dispositionen auf einen gesunken. Zum Stellvertreter des abgehenden Herrn Direktor Stoll wird Herr Verwalter Kröll bestellt.

4. Herr Michael Bläß in Ladenburg, langjähriger Beisitzer des Amtsgerichts I zur Bereinigung und Vervollständigung der Handels- und Genossenschaftsregister hat sein Mandat wegen hohen Alters niedergelegt. In seinem Nachfolger wird der Fabrikant Michael Nilson, Teilhaber der Firma Gebr. Nilson in Ladenburg vorgeschlagen.

5. Jahreskassale. Die Kammer beschloß zu den Kosten der Jahreskassale in demselben Verhältnis wie zu den Kosten der Handelsfortbildungsschule, also in Höhe von 1/2, das durch das Schulgeld nicht gedeckten Aufwandes beizutragen, insoweit das Ergebnis der von Handel und Industrie der Stadt Mannheim zu erhebenden Sonderumlage von 0,2 Pfennig auf 100 Mark Handelskammerkapital die feibeherrigen Beiträge zu der Handelsfortbildungsschule und den Handelshochschulkursen übersteigt.

6. Die Kammer beschloß sich mit den Mängeln der Städt. Bauordnung und beschloß, dem Bezirksamt in dieser Angelegenheit ein Gutachten zu erstatten.

7. Die Kammer war ersucht worden, mitzuteilen, in welchen Fabriken oder Kontoren die sog. englische durchgehende Arbeitszeit eingeführt ist und wie sie sich bewährt hat, sowie festzustellen, wie Handel und Industrie sich zur Einführung einer unangetasteten Arbeitszeit der Behörden stellen würden. Die Kammer beschloß, in dieser Angelegenheit eine Umfrage zu veranstalten.

8. Auf Veranlassung der Handelskammer wird am 16. Febr. 1907, vormittags 10 Uhr im Versammlungssaale des Rosengartens eine öffentliche Abwehrkundgebung gegen die Einführung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen insbesondere auf dem Rhein stattfinden. Das Referat hat übernommen Professor Dr. Laband-Strasbourg für die staatsrechtliche, Geh. Hofrat Professor Dr. Gotthein-Heidelberg für die volkswirtschaftliche Seite der Frage. An die Referate schließt sich freie Diskussion. Die Einladung zu dieser Kundgebung geht aus von 20 Stadtverretungen, 24 Handelskammern, 4 wirtschaftlichen Verbänden und zwar den Stadtverretungen Baden-Baden, Bingen, Bruchsal, Colmar i. E., Darmstadt, Fraulental, Freiburg i. Br., Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Laubach i. Baden, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Mühlhausen i. Elsaß, Offenburg a. M., Offenburg i. B., Pforzheim, Stuttgart, Ulm, Worms, den Handelskammern Bingen, Colmar i. Elsaß, Darmstadt, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Laubach, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Offenburg a. M., Pforzheim, Ravensburg, Reutlingen, Schopfheim, Strassburg i. E., Stuttgart, Ulm, Wiblingen, Wiesbaden, Worms, ferner dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrt, dem Verein der Industriellen, Abteilungs-Süddeutschland, der Mannheimer Börse und dem Allgemeinen Fabrikanten-Verein, Verband Mannheim.

* Die Großherzogin und der Großherzog liegen den Hinterbliebenen der Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Baden reiche Spenden übermitteln.

* Aus der Handelskammer. Da die Handelskammer Frankfurt infolge der sehr zahlreichen Kurzenbestellungen zu dem Vortrag von Epellenz Derenburg bekannt gegeben hat, daß sie nicht alle Geschäfte berücksichtigen könne, so wird infolgedessen auch die hiesige Handelskammer nur einen Teil der bestellten Karten verabsorgen können.

* Handelshochschulcourse. Die Vorlesung des Herrn Bankdirektor A. Keller (Bankwesen) heute Freitag abend muß wegen einer unersichtlichen Dienstreise des Dozenten ausfallen.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird ihren diesjährigen 3. Kongress am 24. und 25. Mai hier abhalten.

* Anstellung der Darmstädter Kleinwohnungspläne. Wie wir erfahren, waren die Anfertiger und Modelle bereits in der Reichhalt der rheinischen und westfälischen Städte, in Hannover, Bremen, Berlin, in den größeren hessischen Städten, in den Baugeverkschulen, Gewerkschulen und ähnlichen Anstalten Sachsens ausgebreitet. Von hier aus gelangen dieselben nach Strassburg i. E., um eine Rundreise durch die rheinischen Städte anzutreten.

* „Genetl Wien“ lautete das Thema, das Intendant Dr. Karl Dagemann im letzten Vortragabend des Kaufmannischen Vereins in Mannheim in einleitender Rede behandelte. Selbstverständlich konnte Dr. Dagemann den gewaltigen Stoff, der durch den Namen des nordischen Dichters umschlossen wird, in so knapp bemessener Zeit nur zum allergeringsten Teil erschöpfen; ihn ganz zu verwerten, dazu würde aber auch ein langer Vortragsgang kaum ausreichen. Von den Gedanken, die der Redner in ansprechender Form entwickelte, seien im Nachfolgenden die hauptsächlichsten wiedergegeben. Gedächtnisprotokoll, so begann Dr. Dagemann, habe das „Drama“ bisher in seiner Entwicklung gestillt; der erste finde in den drei großen altgriechischen Dramatikern seine Verfertigung, der letzte habe seinen Hauptträger in Ibsen, dem Meister des modernen Gesellschaftsdramas. Wie Ibsen und Tolstoj und in gewissem Sinne noch intensiver als sie habe Ibsen in seinen Werken den Kampf gegen die Schäden am sozialen Körper der Zeit geführt, den Kampf gegen Verwahrlosung und gesellschaftliche Älge. So habe er, umjährt — doch nur von wenigen, in einer Zeit großer weltlich-dramatischer Unfruchtbarkeit das neue Theater geschaffen. Herrschaft der Wahrheit, Verädigung der Menschenwürde habe Ibsen gefordert, so pessimistisch und ernst er gewesen sei. Besonders eine Reform der Durchschnittsclasse habe er verlangt; nicht etwa freie Liebe oder Aufhebung der Eheinstitution, vielmehr das Recht auf Arbeit und Persönlichkeit, kurz die hohen Menschenrechte für die Frau. — An Ibsens früher künstlerischer Botung, fuhr Dr. Dagemann weiterhin fort, könne heute kein Zweifel mehr walten; um Ibsens vollen Wert richtig einschätzen zu können, dürfe man sich aber nicht mit der Kenntnis seiner späteren Werke begnügen, man müsse sich auch in seine früheren Dramen vertiefen, so in sein „Hedda auf Selvaug“, seine „Nordische Meerfahrt“ und seine „Kompaniedanten“ — „Frau Jäger auf Ökto“ hätte der Redner auch noch nennen können. Das Jahr 1844 habe einen gewaltigen Umschwung im Leben des Dichters herbeigeführt. Zwar sei Ibsen von Natur aus Skeptiker gewesen und eine Familienkatastrophe habe schon tiefe Schwächen auf seine frühe Jugend geworfen; Umstände, die ihre Reflexion in seinen Werken fanden. Mit der fortschreitenden Zeit habe sich Ibsens Skepsis und Pessimismus gelindert, aber das, was der Meister in seinen letzten vierzig Lebensjahren gewesen, wäre er nicht ohne das Jahr 1844 geworden, das seine helligen großhandlungsähnlichen Ideen so grauam fürzte und ihn freiwillige Verbannung laden ließ, fern von der Heimat, in die er erst als Geisteswieder zurückkehren sollte. Da habe Ibsen den Glauben an die Menschheit wachend verloren und die Werte seines Alters legen davon ein deutliches Zeugnis ab, bis sie in das Drama des verlorenen Lebens „Wenn wir Toten erwachen“ ausgegossen seien. Doch eines derartigen Schwelgen, so trostlos und resigniert, sei nicht weiteres mehr zu erwarten, nichts weiteres mehr möglich gewesen. Ein Reformator sei Ibsen nicht gewesen, dazu habe ihm wie seinem „Brand“ die Liebe, die strenge Liebe gefehlt; aber es müßte auch Leute geben, die niedrigeren, damit andere aufbauen könnten. Gleichwohl sei Ibsen ein ganz Großer; könne man auch über viele seiner Dramen und über vieles in seinen Dramen der vorliegenden Kritik sein, eine ist sicher, daß wir in Ibsen den bedeutendsten der letzten dramatischen Periode vor uns hätten. — Mit großer Aufmerksamkeit und in großer Zülle hatten die

Hörer, die in dicker Menge den Saal des Bernhardshofes füllten, die interessanten Ausführungen des Redners auf sich wirken lassen, und als Dr. Dagemann schlief, lobte ihn anhaltender Beifall.

* Großes humoristisches Konzert im Friedrichspark. Am kommenden Sonntag Nachmittag 3 bis 6 Uhr gibt die Grenadierkapelle in den Sälen des Friedrichsparks ein großes humoristisches Konzert. Herr Wellmer hat ein Programm zusammengestellt, das eine animierte, urfidele Stimmung liefert. Wir erwähnen daraus: Karnevalistische Schlaraffenlibertäre, Musikantenfeste, ein Jahresfest als humoristisches Tongemälde in Form eines Walzes, eine Kränze in Kränzwinkel, beginnend mit dem ersten Jahreskreis und endigend mit einer großen Tanzmusik-Kollektel. Ganz besonders erwähnt sei Westlins „Fidele Nacht“, großes närrisches Potpourri mit Gesang. Als Schlussnummer figuriert Schwiegermamas Abschied im Galopp.

* Genetia. Große Jubiläums-Damen-Freudenfeier im Nibelungenaal des Rosengartens. Einzige, speziell den Damen gewidmete karnevalistische Veranstaltung, um sie einmal im Jahre in die pointierten Geheimnisse derartiger Veranstaltungen einzunweihen. In vorgerückter Stunde erlauben wir uns zum 11. Male darauf aufmerksam zu machen. Ueberaus reiches Programm, Proklamierung der einzigen Mannheimer Jubiläumskönigin Prinz Karneval, Damen und Herren beizugehen die „Jubiläumskönigin“, man spricht sogar von einer Antipoden-Gesellschaft. Genauerer drang noch nicht aus Alex. Roberts Regieureau, aber es zeigt sich schon am Abend, daß diese Sitzung sich würdig ihren früheren bedeutigen Ereignissen anreicht. Jetzt also die Jubiläumsmühe auf und durch das Pringergardefahnenlager, in welchem sich auch deren Karnevalsfeldmarschall zu Holm befindet, guten Rutes hinein in den pomadig ausgestatteten Nibelungenaal. „Nicht Euch gut's“ — so kommt uff gemüthlich! (Aus der Genetia-Sangli.)

* Schneefall. Auch während des gestrigen Tages und in der verflochtenen Nacht hat es mehrere Male geschneit. Nachmittags wirkten auf kurze Zeit die weißen Flocken so dicht herab, daß man sich nach Norddeutschland versetzt fühlen konnte. Da heute morgen 1/2 Grad Nord herrschte, bleibt der Schnee wenigstens liegen. Lange wird wohl aber die Herrlichkeit nicht dauern. Kur zu bald wird wieder das Sudelwetter einsehen, das unseren Strahlen ein so wenig großstädtisches Aussehen verleiht.

* Nuttmastisches Wetter am 2. und 3. Jan. Bei vorherrschend westlichen und zum Teil nordwestlichen Winden ist für Samstag und Sonntag neben zeitweiliger Aufhellung noch immer abwechselnd bewölkt und zu betriebligen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

(:) Sandhofen, 31. Jan. Am vergangenen Sonntag fand bei Mitglied Karl Wahn „Am Jahringes Hof“ eine Versammlung des evangel. Arbeitervereins statt. Ibr Zweck war die Schlußfassung über die Abhaltung der Jahresweife. Der Verein wurde im Juli 1886 gegründet. Die Versammlung erklärte sich im Prinzip mit der Abhaltung der Jahresweife in Verbindung mit dem 12. Stiftungsfest einverstanden. Auf Vorschlag des Herrn Barrens Klent wurde weiter beschlossen, eine Liste unter den Mitgliedern zur Einzeichnung von freiwilligen Gaben anzulegen zu lassen, damit man ungefähr eine Uebersicht über den Stand der Kasse gewinnen kann. Nach längerer Beratung wurde sodann dem Vorstände des Vorstandes zugestimmt, daß fest im Spätjahr abgehalten unter Einladung der Nachbarvereine.

3. Vahelsachsen, 1. Febr. Die vier Opfer der Bluttat werden heute nachm. 2 Uhr beerdigt. Wie wir hören, gibt das Befinden der beiden überlebenden Kinder, des 14 Jahre alten Heinrich und des 12 Jahre alten Philipp, zu Beforgnissen Anlaß. Sie liegen beide im Fieber. Der schwer verletzte ältere Knabe wird jedenfalls nicht mit dem Leben davonkommen.

— 1001 —

Nachtweifejahre Daber-Geigoland. Der Kaiser stiftete aus in diesem Jahre für die Nachtweifejahre Daber-Geigoland im Juni Preise der gleichen Art wie im Vorjahre.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Voltaire und Rousseau im Pantheon. Die französische Regierung hat zur Aufstellung im Pantheon die Standbilder Voltaires und Rousseaus in Aussicht gegeben. Kamenlich auf den Rousseau darf man gespannt sein; ihn soll Bartholomé Hoffman. Der Voltaire ist Segoffin übertragen worden.

Ein unbekannter Offenbach. Der Direktor der Oper von Monte Carlo, Herr Wülsberg, entdeckte ein noch völlig unbekanntes Werk von Jacques Offenbach. Wie festgestellt ist, hat nämlich Offenbach ein ganz eigenartiges Werk geschaffen, das eigentlich seines Lebens würdig ist. Es betitelt sich „Les Bergers“ (Die Hirten) und war ursprünglich als Oper komponiert, doch der erste der drei Akte eine edle Opernmuße enthielt, während der zweite zur Opéra Comique neigte und der dritte unerschütterliche Operette enthielt. Von diesem wertvollsten musikalischen Opus hat Wülsberg nun den ersten Akt entdeckt, den Offenbach aufbewahrt und noch überarbeitet hat. Unter dem Titel „Noyane et Daphne“ wird er den Einakter, der eine ganz wunderbare seine Kunst nach dem Muster von „Hoffmanns Erzählungen“ enthalten soll, als lyrische Oper nach in dieser Saison herausbringen, zu gleicher Zeit mit Massenet's Oper „L'Ébène“ und dem neuesten Werk von Brunnau.

Eine neue Verwendung der drahtlosen Telegraphie wird aus London berichtet: Auf Wunsch des Meteorologischen Instituts wird die englische Flotte fortan ihre Apparate für drahtlose Telegraphie auch in den Dienst der englischen Wetterkunde stellen. Die Admiralgabe hat bereits die nötigen Instruktionen erlassen. Alle Warmschiffe, die mit drahtlosen Apparaten ausgerüstet sind, werden den Marconi-Stationen von Scilly und Kade-Point hündlich ihre Beobachtungen mitteilen, sobald sie die Zone erreichen, mit der sie Verbindung erlangen können. Ein Spezialcode für die Wetterungsberichte ist bereits ausgearbeitet.

Die Eröffnung eines neuen Theaters in London. Aus London wird berichtet: Das „Playhouse“, Carl Raubers neues Theater, ist am Montag eröffnet worden. Bernhard Shaw hatte einen kleinen wenig dialogisierten Prolog geschrieben, mit dem Raube und Alf Winifred Emery ihre Gäste begrüßen. Das neue Haus erhebt sich an der Northumberland Avenue, auf dem Grundstück, auf dem bisher das alte Avenue-Theater stand. Die innere Ausstattung des neuen Hauses zeigt eine vornehme Zurückhaltung im dekorativen Schmuck; ein Vermeiden großer Goldarbeiten sollte dem Innern den Eindruck einer ruhigen Geschlossenheit aufdrücken. Ohne eine Neuerung eigener Erfindung ist es natürlich nicht abgelaufen. So ist man im neuen Hause auf den Einfall gekommen, die Zugänge zum Parterre mit Glasküren zu versehen. Man kann also vom Hofbild aus sehen, ob der Vorhang geöffnet ist oder nicht, und man glaubt dadurch die Sitzung durch zu spät kommende Besucher zu verringern.

Tollstotter erkrankt. Wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, ist Leo Tolstoj nicht unbedenklich erkrankt. Er hat sich eine starke Erkältung zugezogen und mag anzuwachen das Welt läuten.

Die Errichtung eines Epochen-Denkmal's betreibt ein Komitee, das sich vor einigen Tagen in Innsbruck konstituiert hat. Zur Jütenarsfeier 1909 soll am Fuß der des Teufel's Ruffandes von 1909, „dem Mann von Rinn“, ein würdiges Denkmal errichtet werden.

Die Stchwahlen.

Darmstadt, 31. Jan. In einer national-liberalen Wählerversammlung, in der Wasser mann als Hauptredner sprach, trat auch Redakteur Friedrich Dernburg, der Vater des Kolonialdirektors auf. Er mahnte zur Einigkeit in dem gegenwärtigen Moment und sprach für das Eintreten aller liberalen Parteien gegen die Sozialdemokratie in diesem Wahlkreise.

In Darmstadt findet Stchwahl zwischen dem Sozialdemokraten Verthold, der bei der Hauptwahl 15 012 Stimmen erhielt, und dem Nationalliberalen Dr. Osann statt, auf den 10 184 Stimmen fielen. Den Ausschlag gibt die freie Vereinigung, die am 25. Jan. 8457 Stimmen erhielt. Ihre Kandidat ist bekanntlich Worrer K o r e l l. Die freie Vereinigung hat wie erinnerlich ihren Wählern die Abstimmung freigegeben. Hoffentlich ist es dem Führer unserer Partei gelungen, die freisinnigen Wähler zu bestimmen, geschlossen für Osann zu stimmen. Im anderen Fall ist der Wahlkreis aufs äußerste gefährdet. Es mag den Freisinnigen eine Ueberwindung kosten, aber sie sollten sich doch gegenwärtig halten, wie es heute in der „Nordd. Allg. Stg.“ heißt, daß die Gegensätze zwischen zwei bürgerlichen Parteien in keinem Falle so stark sein können, als die jeder der Parteien zur Sozialdemokratie.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

München, 31. Jan. In einer weiteren Sitzung der Strafkammer wurde Probst Abalbert A n d e r s in Starbohm wegen Vergehens gegen Paragraph 130a des Strafgesetzbuches (Gefährdung des öffentlichen Friedens), begangen in einer in seiner Kirche gehaltenen Predigt, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Eger, 31. Jan. Heute Mittag brach infolge fehlerhafter Kamlnanlage in dem hiesigen Stadtmuseum ein Brand aus, der nahezu den ganzen Inhalt eines Zimmers vernichtete. Das benachbarte Wallensteinzimmer wurde gerettet, doch sind vier Wollensteingemälde beschädigt worden.

Paris, 31. Jan. In dem heute abgehaltenen Ministerrat wurden Kultusminister Briand und Finanzminister Caillaux mit der Prüfung der Frage beauftragt, wem dort, wo Kultusvereinigungen nicht bestehen, Schenkungen und Erbschaften, die den Kultushäusern zugewandt werden, zufallen sollen. Finanzminister Thomson teilte mit, daß der Unfall des Unterleuchters „Marrion“ auf die Nachlässigkeit des Kommandanten zurückzuführen ist, und daß dem Kommandanten deswegen in Verweis erteilt werden wird. Ende nächster Woche wird sich der Ministerrat mit der Prüfung der Einkommensteuer beschäftigen.

Brüssel, 31. Jan. Die Kommission für die Verechtung des Geleichenrechtes betreffend den Erwerb des Souveränitätsrechtes beschloß in ihrer heutigen ersten Sitzung die Geheimhaltung der Verhandlungen, doch erklärte die Majorität, daß sie sich durch diesen Beschluß nicht gebunden erachtet. Beerdigt erklärte den zur Verechtung stehenden Geleichenwurf für unkonstitutionell. Die Debatte wandte sich dann den der Regierung zu machenden Mittellagen zu.

Rom, 31. Jan. Die „Stampa“ erzählt von einem in Rom eingetroffenen polnischen Prälaten, aus Polen seien mehrere Petitionen an Kardinalen überreicht worden, eine Intervention des Papstes in der Angelegenheit des polnischen Schulstreites zu erwirken. Inzwischen habe sich kein Kardinal gefunden, der die Bittschriften dem Papste zu unterbreiten gewillt wäre.

London, 31. Jan. Lady Dorothea Guthbert, Tochter des Earl of Shaftesbury, wurde bei der Polanenjaud auf Schloß Beaumont durch einen fahrlässigen Schuß getötet.

London, 31. Jan. Einer amtlichen Meldung zufolge, werden der König und die Königin von England bei ihrem Aufenthalt in Paris in der englischen Vorstadt Wohnung nehmen und zwar inlogno als Herzog und Herzogin von Lancaster. Die Reise ist für nächste Woche in Aussicht genommen.

Warschau, 31. Jan. Der Inhaber einer Papierfabrik in Gostkowo, Epstein, wurde in seinem Kontor erschossen.

Das Rebenere Grabungsfeld.

St. Johann, 31. Jan. Prinz Friedrich Leopold von Preußen war heute Mittag 12 Uhr nochmals am Riederbach in Reben anwesend. Der Prinz ließ sich mehrere Mann der Rettungsmannschaften vorstellen, die Hervorragendes geleistet hatten und belohnte sie. Von Reben fuhr der Prinz nach St. Johann, wo er im Rheinischen Hof abstieg. Dort fand um 3 Uhr nachmittags ein Wahl statt, an dem außer dem Prinzen und dem Minister Delbrück die Spitzen der Bergbehörden teilnahmen. Um 5 Uhr 22 Min. nachmittags reiste der Prinz über Frankfurt a. M. nach Berlin zurück.

St. Johann, 31. Jan. In der Grube befinden sich noch neun tote, von denen man indessen nicht weiß, wann sie geborgen werden können, da sie gänzlich verkohlet sind.

Reg. 31. Jan. Die Berginspektion der Rebengrube zu Reben erklärt die Gerichte, wonach die Wahlschicht besteht, daß die noch verkohleten acht Bergleute noch am Leben seien, für gänzlich unbegründet.

Berlin, 31. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für Unterhaltung der auf der Grube Reben verunglückten Bergarbeiter und der Witwen und Waisen der Getödteten 10 000 Mark.

Der Schnee.

München, 31. Jan. Der Durcheinanderverkehr auf der Lokalbahn über Lindau kam ebenso wie gestern auch heute nur unter großen Schwierigkeiten aufrecht erhalten, da die Strecke Oberhausen-Röthenbach durch unerschene Schneemassen verweht ist. Die von der Schweiz über Lindau kommenden Schnellzüge, die früh um 7 Uhr und mittags um 12 Uhr in München fällig waren, lagen noch mittags bei Röthenbach fest. Der von Regau mittags halb 1 Uhr fahrlanmäßig abgegangene Schnellzug nach Lindau und der Schweiz wird über Buxlos-Memmeringen durch Württemberg nach Regau-Lindau geführt.

Berlin, 31. Jan. Die öffentlichen Verkehrsmittel ruhten fast den ganzen Tag erst gegen Abend vereinzelt vereinzelt Straßenbahn und Droschken; allein das Automobil konnte sich behaupten. Das Wetter veranlaßte zahlreiche Unglücksfälle. Besonders die Vororte hatten unter den Verkehrsstörungen zu leiden. Ueberall in den Geschäften, Schulen usw. kamen zahlreiche Verspätungen vor. Viele Schulen mußten den Unterricht aussetzen. Der städtischen Straßenreinigung fehlen Hilfsarbeiter und Wagen zur Schneefahrt.

Berlin, 1. Febr. Die Verkehrsstörungen infolge der großen Schneemassen dauern größtenteils an. Die städtische Straßenreinigung beschäftigt gestern etwa 2000 Hilfsarbeiter. Das Fortkaffen des Schnees erfordert eine Ausgabe von 50 000 M. In den Markhallen machte sich ein Mangel an Geflügel, Gemüse und Eiern usw. bemerkbar, da die Bauern der umliegenden Dörfer sich nicht auf dem Markte eingefunden hatten. Die gemaltigen über Berlin niedergegangenen Schneemassen sind eine Kellerscheinung von einer Reihe von Schneestürmen, die an verschiedenen von einander ziemlich entfernten Punkten eingetreten sind. Jedoch wurden außer Berlin fast nur Gebirgs- und Waldgegenden von Schneestürmen heimgesucht.

Wien, 31. Jan. Aus allen Teilen des Reichs, den Binnengebiet ausgenommen, werden ungeheure Schneefälle gemeldet. In Innsbruck dauert der gestern eingetretene Schneefall fort. Im Klosterhof, durch welches eine Strecke der Kellbergbahn führt, herrscht große Lawinengefahr. In Innerpaffier ist ein Bauer in Galsbühn und zwei Bauern, in Ellbögen zwei Straßenarbeiter und in Deutsch-Wagram ein Schulknabe von Lawinen verdrückt, jedoch alle ausgegraben worden. Bei Wagram hat eine Lawine die Gleise der Brennerbahn verdrückt. Auf der Jgenwand wurden Jungwälder durch eine Lawine zerstört.

Paris, 31. Jan. Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs wird starker Schneefall gemeldet, besonders aus dem Departement Deuils und dem Juragebiet. Der Bahnverkehr ist behindert.

Die Polanski-Affäre.

Budapest, 31. Jan. Abgeordnetenhaus. Justizminister Polanski legte vor Eintritt in die Tagesordnung die Gründe für seine Demission vor. Seiner Ansicht nach solle ein Minister nicht einen Prozeß wegen Verleumdung antreten, solange er das Vertrauen der Majorität besitze. Da diese Ansicht aber nicht von allen Teilen der Koalition gebilligt werde, habe er den Prozeß eingeleitet. Damit jedoch während dieses Verfahrens die Würde seines Amtes keine Einbuße erleide, habe er demissioniert. Er halte unentwegt an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei fest. (Lebhafte Beifall.) Der Justizminister verließ hierauf unter den Beifallbekundungen seiner Anhänger den Saal. Der Abgeordnete D o l l y (Unabhängigkeitspartei) widmete den Verleumdungen Polanski die wärmste Anerkennung und verlas hierauf die gestrige Resolution der Unabhängigkeitspartei, die das Verhalten über den Rädtritz Polanski ausdrückte.

Budapest, 31. Jan. Auf die Bemerkung Mad's, die Affäre Polanski sei ein Symptom des moralischen Verfalls, erwiderte Ministerpräsident Dr. Bekere, daß es im Gegenteil eine große Heilschicklichkeit beweise, wenn ein Mitglied des Kabinetts wegen unbedeutender und fidelellischer Anklagen, die mit seiner Regierungstätigkeit nicht zusammenhängen, einen Prozeß antretere und demissioniert, damit auf die richterliche Unabhängigkeit nicht der Schatten eines Verdachtes falle. Madner verteidigt sodann das Kabinet gegen den Vorwurf des Liberalismus und sagt, die Gegenüberlegen werden beweisen, daß selbst eine Partei in der Koalition, die sich zu konservativen Prinzipien bekennt, nicht konstitutionell sei.

Soldat und Antikerikalismus in Frankreich.

Paris, 1. Febr. Die Polizei wurde verständigt, daß am Samstagabend öffentliche Maskenumzüge veranstaltet werden sollen, die den ausgeprochenen Zweck haben würden, die Geklichheit zu verhöhnen. Der Polizeipräsident untersagte infolgedessen den Masken des Tragen von geistlichen Gewändern mit der Begründung, daß hierdurch das Gefühl anderer Bürger verletzt und die öffentliche Ruhe gefährdet werden könnte.

Die Wahlen zur Reichsbahn.

Peterburg, 31. Jan. Nach den bis zum 30. Januar eingegangenen telegraphischen Berichten über die Dumawahlen ersten Grades ist das Ergebnis folgendes: In den Kamnern wurden 7835 Wahlmänner gewählt, darunter 2292 Monarchisten und hiesigen Kabechehende, 4024 Gemäßigte. Unter den übrigen befinden sich 99 Radikalen; unter 3301 Wahlmännern der Kleinrentbesitzer sind 1516 Priester.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 1. Februar. Eine Anzahl der größeren Angereicherter Berlins hat über das Engagement ihrer Angehörten, ähnlich wie vor einiger Zeit die Deutschen Banken ein Kartell abgeschlossen. Die Firmen verpflichten sich untereinander, niemals Angestellte der Konkurrenz zu engagieren, ohne mit dem bisherigen Chef sich ins Einvernehmen zu setzen. Infolge dieses Beschlusses laden die 3 größten Handlungsgesellschaftsvereine Berlins zu einer Versammlung auf den 6. Februar ein.

Berlin, 1. Febr. Der Fall Reinhard wurde gestern in später Nachtstunde nochmals auf heute Nachmittag 4 1/2 Uhr vertagt.

Berlin, 1. Febr. Dem Direktor des Geibeltheaters, Dr. Eugen Robert, wurde die behördliche Theaterkonzession verliehen. Der Bau wird nach dem Wane des Architekten Oscar Kaufmann schon in den nächsten Tagen begonnen und bis Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein.

Die Posenen Erzbischofswahl.

Berlin, 1. Febr. Aus Posen wird gemeldet, die endgültige Besetzung des Posen-Posener Erzbischofsstuhles wird im Ende Februar erwartet. Die Schwierigkeiten scheinen freilich noch immer vorhanden zu sein. Die seitens des Domkapitels aufgestellten Kandidaten werden wohl nicht in der Lage sein, eine bindende Prage bezüglich der Verlegung des Schulstreits zu geben. Bisher hat die Regierung die Kandidatenliste noch nicht fertiggestellt und der geistlichen Behörde auch nicht zurückgegeben. Die Kandidaten Glode und Teplaff sollen ernstlich nicht in Frage kommen.

Dernburg im Wahlkampf.

Berlin, 1. Febr. Aus dem Wahlkreise Potsdam-Westhavelland wurde Kolonialdirektor Dernburg von einem Wähler gebeten, ihm bei der Zurückweisung gegnerischer Angriffe auf die Kolonialpolitik durch Beantwortung einiger genau präzifizierter Fragen behilflich zu sein. Dernburg kam diesem Ersuchen umgehend nach. Unsere Kriegführung in Südwest, antwortete er, sei menschlich. Kriegführung gibt es überhaupt nicht. Der Zweck jeder Kriegführung ist die physische Vernichtung des Gegners. Der Zweck der Kriegführung ist demnach unentweder verknüpft mit dem Tode oder der Verstümmelung. Leider sei dies nicht zu vermeiden. General v. Trotha habe i. J. um die Unterwerfung der Hereros zu beschleunigen, eine Proklamation erlassen, wonach niemand geschont werden solle. Er hat aber gleichzeitig im Hauptquartier erklärt, daß er von dem Menschlichkeitsgefühl und der Ehre der heutigten Soldaten erwarre, daß sie

nach dieser zur Einschüchterung der Eingeborenen erlassenen Proklamation nicht handeln, sondern sich der größten Menschlichkeit befleißigen.

Berlin im Schnee.

Berlin, 1. Febr. Und heute früh verkehrten nur ganz vereinzelt und nur teilweise einige Linien der Straßenbahn. Wenn nicht Tauwetter eintritt, ist gar nicht vorauszusehen, wenn der Straßenbahnverkehr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden wird. Die städtische Straßenreinigung hatte gestern fast 2000 Hilfsarbeiter auf den Beinen und eben so viele Schneefahrmotoren im Betrieb. Im Laufe des gestrigen Tages wurden rund 14 000 Fahren Schnee fortgeschafft, was eine Ausgabe von 50 000 Mark erfordert hat. Unter den Schneeschoppern entstand nachmittags ein teilweiser Streik, weil sie den Lohn als zu gering ansahen. Die Direktion der Straßenreinigung setzte sich sofort mit dem Oberbürgermeister in Verbindung und es wird nun von heute an ein Tagelohn von 3 Mark gegen Mark 2.80 bezahlt. Um die Schneemassen schnell aus den Straßen zu schaffen, hat das Polizeipräsidium gestattet, den Schnee in die Spree werfen zu lassen. Der Theaterbesuch wurde durch die allgemeine Verkehrsalamität sehr beeinflusst. Bei manchen blieb der Besuch an die Hälfte zurück. Auch im Fremdenverkehr machte sich die Kalamität sehr geltend. Der Fernverkehr gestaltete sich ziemlich regelmäßig, jedoch die antwortige Post fast gar keine erhebliche Störung erlitt.

Volkswirtschaft.

Die Mitglieder des Verbandes der Rigarrenfabrikanten, 211 Mannheim, treten am Montag, den 4. Februar, nachmittags 4 Uhr im Hotel National zu einer Versammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Berichterstattung über die Berliner Versammlung beufuß Zulassenschluss der Verbände.

Die Mitglieder des Stahlwerksverbandes beschloßen nach dem „Rüssel. Anz.“ einstimmig, mit dem Verlosch am 30. April aufzutreten. Bis dahin muß also über die Erneuerung des Verbandes endgültig Beschluß gefaßt sein.

Wasserkrautnachrichten im Monat Januar.

Table with columns: Poppelkationen vom Rhein, Datum (27, 28, 29, 30, 31), 1. Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Gänzingen, Rehl, Rastenburg, Regau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Plagen, Rand, Koblenz, Bitt, Ruhrort, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt, für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kober, für Lokale, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. S. Haack'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Graf Müller.

Warme Mondamin-Milchspeisen

gelocht oder gebaden bringen eine angenehme Abwechslung der süßen Milchspeisen beim Mittag- und Abendessen. Niemand wird man dieser Mondamin-Milchspeisen überdrüssig, weil täglich neue Abwechslung durch Servieren mit den verschiedensten Arten frischen geschmorten oder gedünsteten Obstes geschaffen werden kann. Äpfel, Pfäumen, Birnen, Aprikosen — alle sind vorzüglich zu verwenden und niemals wechschmecker als mit Mondamin-Milchspeise.



Wie artig das Kind zur Schule geht! — Ja und es ist eigentlich nie krank. Hat eben eine kleine Dauter: die läßt das Kind nie ohne ein paar Paars süße Sodener Mineral-Badillen zur Schule gehen. Sie schütz damit also das Kind gegen unglückliche Erkrankungen auf die Schulanstalt, gegen trockene, handige Schulten, Paß süße Sodener Badillen auch vorchanden Erleichterungen gleich in den Anstalten. Man laßt sie für 25 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung.

KANDER'S WEISSE WOCHEN

Mannheim T.1.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktpl.

beginnt heute Nachmittag 3 Uhr und bietet hervorragende Vorteile in allen Abteilungen

Trotz der enorm billigen Preise nur gute Qualitäten!

Verkauft solange Vorrat.

Einige Beispiele:

Besichtigen Sie die weissen Schaufenster-Auslagen.

<p>Eine Partie weisse Damen-Hemden 1,25 aus vorzüglichem Hanstuch mit handgestickter Passo und Feston-Bördchen Stück Mk.</p>	<p>Weisse Damen-Hemden 75 Pfg. aus haltbarem Kretonne mit Spitze Stück</p> <p>Weisse Damen-Hemden 1,15 aus kräftigem Hanstuch mit Spitze Stück Mk.</p>	<p>Weisse Damen-Hemden 2,20 Reform-Facon mit eleganter Handstickerei u. à four Feston Stück Mk.</p> <p>Weisse Damen-Hemden 1,95 aus extra starkem Hanstuch Vorderschluss, festoniert St. Mk.</p>	<p>Eine Partie weisse Damen-Hemden 1,85 aus prima Hemdentuch mit eleg. echter Madeirspasse Stück Mk.</p>
<p>Weisse Damen-Beinkleider 98 Pfg. aus gutem Kretonne mit Stickerei Stück Mk.</p> <p>Weisse Damen-Beinkleider 1,95 Kniefacen aus vorzögl. Hanstuch mit eleg. Stickerei Stück Mk.</p>	<p>Ein Posten weisse Damen-Beinkleider 1,65 aus vorzüglichem Kretonne mit Stickerei-Einsatz und Volant Stück Mk.</p>	<p>Ein Posten weisse Damen-Nachtjacken 1,95 aus prima Renforcé mit eleganter Stickerei und Fältchen Stück Mk.</p>	<p>Weisse Damen-Nachtjacken 98 Pfg. aus geblichem Körper über mit Spitze Stück</p> <p>Weisse Damen-Nachtjacken 1,35 aus solidem weissen Körper über mit Feston Stück Mk.</p>
<p>Grosse Posten elegante Schweizer und Plauerer Stickereien enorm billig, zum Aussuchen</p> <p>Serie I 15 Meter Serie II 25 Meter Serie III 35 Pfg.</p>	<p>Weisse Kissen-Bezüge 58 Pfg. aus gutem Kretonne, ausgelegt Stück</p> <p>Weisse Kissen-Bezüge 1,35 aus vorzüglichem Louisiana-tuch, dreiseitig gebogt Stück Mk.</p>	<p>Weisse Damen- Linon-Taschentücher 38 Pfg. gestäubt 1/3 Dutz.</p> <p>Weisse Damen- Batist-Taschentücher 1,10 mit Hoblaum, vorzügliche Qualität 1/3 Dutz. Mk.</p>	<p>Grosse Posten Küchen-Handtücher in Drell und Gerst Korn zum Aussuchen</p> <p>Serie I 15 Stück Serie II 25 Stück Serie III 35 Pfg.</p>
<p>Weisse Kretonne-Betttücher kräftige Qualität, 150x200 cm gross Stück Mk. 1,65</p> <p>Weisse halbleinene Betttücher 1,95 150x200 cm gross Stück Mk.</p>	<p>Sensationell billig! ca. 2000 Meter Fabrikreste Louisianatuch und Renforcé 48 Pfg. größtenteils allerfeinste Qualitäten, vorzüglich für Leib- und Bettwäsche, bis 10 Meter lang Einheitspreis zum Aussuchen Wert bis 80 Pfg. Meter</p>		<p>Weisse fertige Louisiana-tuch- Bettbezüge 2,75 vollständig gross, gute Qualität Stück Mk.</p> <p>Weisse fertige Damast- Bettbezüge 2,95 vollständig gross Stück Mk.</p>
<p>Eine Partie 120 cm breite Bett-Damaste 68 Pfg. moderne Dessins Meter 85 und</p>	<p>Weisse Damast-Servietten 18 Pfg. hartweisse Mocco-Qualität Stück</p> <p>Weisse Damast-Servietten 35 Pfg. vortüchtige Mocco-Qualität mit Durchbruch Stück</p>	<p>Weisse halbleinene Drell-Tischtücher 75 Pfg. kräftige Qualität Stück</p> <p>Weisse halbleinene Damast-Tischtücher 98 Pfg. solide Qualität Stück</p>	<p>Eine Partie elegante halbfertige Schweizer Stickerei-Blusen 2,95 Stück Mk.</p>
<p>Weisse Trägerschürzen 98 Pfg. mit Stickerei Stück</p> <p>Weisse Hausschürzen 85 Pfg. m. Tasche, gute Qual. Stück</p>	<p>Ein Posten weisse elegante Valencienne-Unterröcke 2,95 Stück Mk.</p>	<p>Ein Posten weisse reineselene Taffet-Gürtel 98 Pfg. mit hohem Rückenteil Stück</p>	<p>Weisse Atlas-Faltengürtel 38 Pfg. mit hohem Rückenteil und Goldknöpfen besetzt Stück</p> <p>Weisse breite Gummi-Gürtel 68 Pfg. mit Stahlpoints besetzt, und Vorderrechnalle Stück</p>
<p>Porzellan- Kaffeetassen 12 Pfg. mit Untertassen Stück</p> <p>Porzellan-Rococo- Compotschüsseln 12 Pfg. rund</p>	<p>Dekorierte Porzellan- Kaffeetassen 10 Pfg. mit Goldrand Stück</p> <p>Weisse Porzellan- Zuckerdosen 20 Pfg. mit Deckel Stück</p>	<p>Dekorierte Porzellan- Milchkannen 18 Pfg. versch. Grössen, z. Ausseh. St.</p> <p>Grosse Porzellan- Suppenterrinen 65 Pfg. m. Deckel, für 6 Personen St.</p>	<p>Grosse Porzellan- Kaffeekannen 28 Pfg. Stück</p> <p>Grosse Feston- Salatschüsseln 28 Pfg. viereckig</p>

Im Erfrischungsraum 1 Portion Kaffee mit Schlagsahne 1 Stück Torte mit Schlagsahne **20** Pfg.